



HOLLAND 1940
Das größte Debakel
der Fallschirmjäger



POLTAWA 1709
Die schlimmste
Pleite Karls XII.



KUBA 1962
Kurz vor dem
Dritten Weltkrieg

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

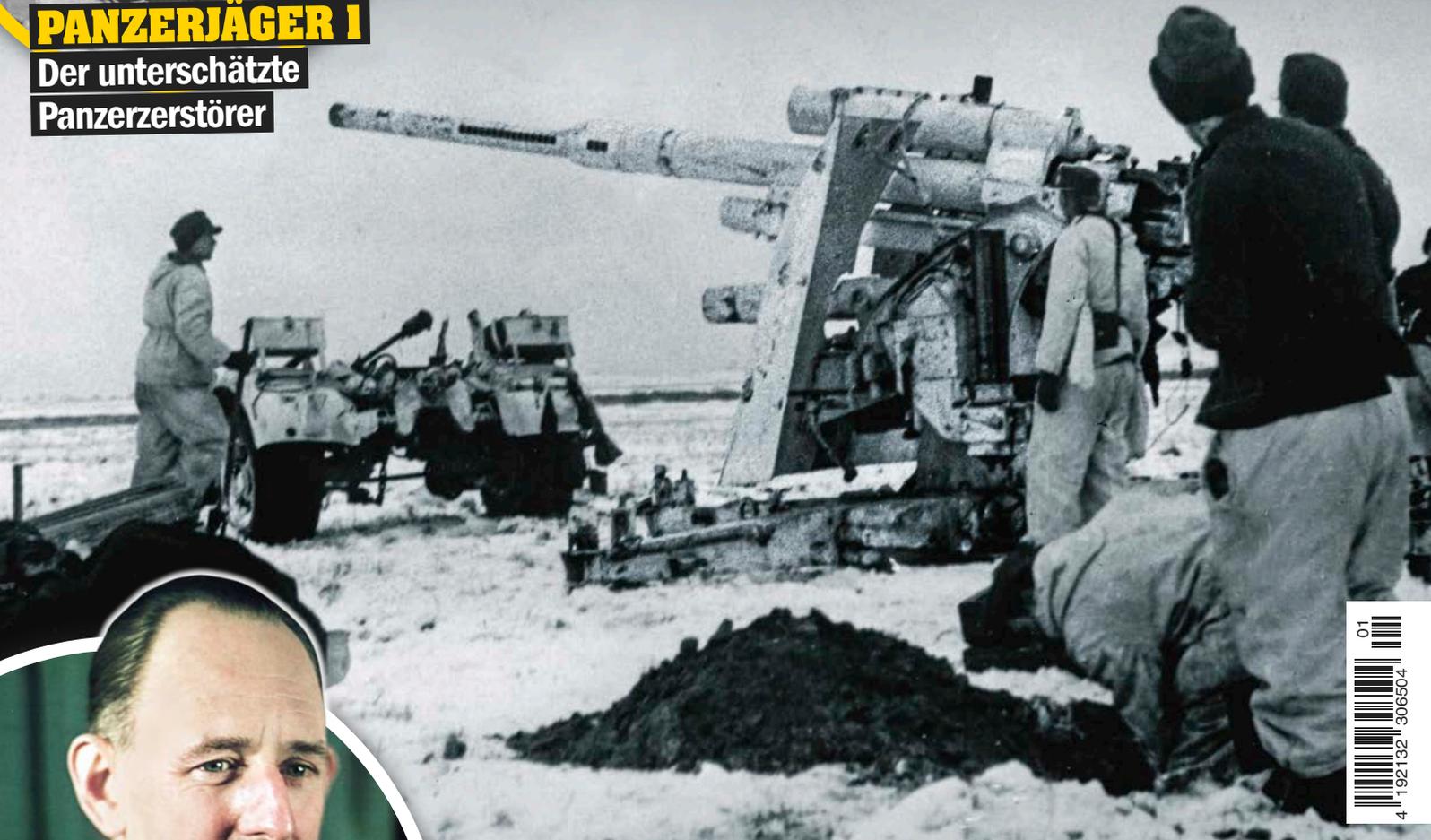
1/2024
Januar | Februar
€ 6,50
A: € 7,20
CH: sFr 11,00
Be, Lux: € 7,70
NL: € 7,90
SK, I: € 9,20



PANZERJÄGER I
Der unterschätzte
Panzerzerstörer

KAMPF UM DIE REICHSGRENZE

Memel 1944



RUDOLF SCHMUNDT
Hitlers graue Eminenz

MAJI-MAJI-AUFSTAND
Als Deutschlands Herrschaft
über Ostafrika wankte



SCHLOSS ITTER 1945
Wehrmacht und US-Armee gegen die SS



GESCHICHTE ERLEBEN

VERBODEN TOEGANG
CÄSARS ÄRGSTER FEIND

NR. 11

HISTORY

NATIONAL GEOGRAPHIC

Alexandria
Weltwunder des Wissens:
Die Geburt der Bibliothek

Raffael
Der Superstar der Renaissance
und die Macht seiner Bilder

Lawrence von Arabien
Ein britischer Spion gegen
das Osmanische Reich

Sisi

Eigenwillige Kaiserin, bewunderte Stilikone

JETZT NEU AM KIOSK!
SCANNEN UND KIOSK IN DER NÄHE FINDEN!



ODER ABO BESTELLEN UNTER
shop.nationalgeographic.de/history-abo

HISTORY

NATIONAL GEOGRAPHIC



Panther der Panzergrenadier-Division „Großdeutschland“, die im Herbst 1944 an der umkämpften Memelfront eingesetzt sind

Foto: Sammlung Anderson

Liebe Leserin, lieber Leser,

als im Frühjahr 1939 das 1923 von Litauen annektierte Memelland wieder zum Deutschen Reich kam, ahnte wohl kaum jemand, dass die beschauliche Hafenstadt Memel und ihr Umland nur wenige Jahre später in den Fokus schwerer Kämpfe geraten würden.

Zu den vielen Tausend Zivilisten, die 1944 vor der heranrückenden Front aus dem Memelgebiet flohen, zählt auch die spätere Schlagersängerin Alexandra, die mit ihrer Familie im Kleinkindalter aus Heydekrug (heute: Šilutė/Litauen) flüchtete, große Bekanntheit durch melancholische Lieder wie *Mein Freund, der Baum* erlangte und 1969 bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam. Auch die prominente Sängerin Lena Valaitis, die 1943 in Memel (heute: Klaipėda/Litauen) das Licht der Welt erblickte und unlängst ihren 80. Geburtstag feierte, hatte gegen Kriegsende fluchtartig ihre Heimat am Memelstrom verlassen müssen.

Wie kam es dazu, dass das ländlich geprägte Idyll im äußersten Nordosten des Deutschen Reiches im Herbst 1944 zum

militärischen Brennpunkt an der Ostfront wurde? Wie erging es der Zivilbevölkerung zwischen den Fronten der tödlichen Kriegsmaschinerie? Welche deutschen Truppenverbände harrten bis zuletzt im Memel-Brückenkopf gegen die sowjetische Übermacht aus?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Sturm auf Memel“ auf den Seiten 12 bis 33 der vorliegenden Ausgabe von *Clausewitz*.

Bitte beachten Sie auch unseren brandneuen *Clausewitz*-Facebook-Auftritt (Geramond Geschichte) und unser neues *Clausewitz*-Spezial zum Thema *Das Deutsche Kaiserreich 1871–1914*, das am 2. Februar 2024 erscheinen wird.

Eine kurzweilige Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur



INHALT

TITELTHEMA

Sowjetische Großoffensive 1944/45: Sturm auf Memel

Im Herbst 1944 entbrennt im äußersten Nordosten des Deutschen Reiches eine erbitterte Schlacht um den von deutschen Truppen gehaltenen Memel-Brückenkopf

12



Flucht vor dem Inferno

Die Zivilbevölkerung des Memellandes gerät in große Gefahr und versucht, der unaufhaltsam vorrückenden Roten Armee zu entkommen

26

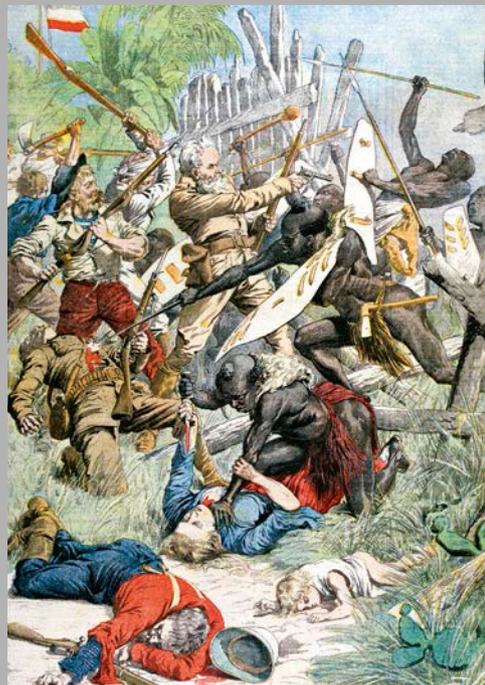
Ungleiche Kontrahenten

Während Stalins Truppen schwere Kampfpanzer in die Schlacht werfen, versuchen Sturmgeschütze der Wehrmacht den Vorstoß des Gegners aufzuhalten

30



12 Memel 1944/45
Schwere Kämpfe
im Osten



56

Panzerjäger I

4,7-cm-Pak auf
Selbstfahrlafette



36 Maji-Maji-Aufstand
Flammen über
Deutsch-Ostafrika



80

Rudolf Schmundt

Chefadjutant der
Wehrmacht bei Hitler

Titelfotos: picture-alliance/Photoarchiv für Zeitgeschichte (2); Photo © Fine Art Images/Brigittem Images, picture-alliance; Sammlung Anderson; ullstein bild - Walter Frenzt; picture alliance/imagebroker; picture alliance/AP Images; Scherl/Süddeutsche Zeitung; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo



48

Blaker Bombard
Englands Waffe
gegen Panzer

KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN

Napoleons Elite: Die Alte Garde

Die Alte Garde zeichnet sich vor allem durch eines aus: Prestige! In ihr dienen kampferfahrene Veteranen und sie ist der Trumpf in Napoleons Ärmel – den er immer dann ausspielt, wenn es auf dem Schlachtfeld kritisch wird

34

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE

Maji-Maji-Aufstand 1905-1907: MG gegen Knüppel

Die Kolonialverwaltung in Deutsch-Ostafrika regiert mit eiserner Hand, was viele Einheimische in den Widerstand treibt. Doch können sie mit Musketen, Speeren und Keulen gegen die deutschen MG bestehen?

36

Den Haag 1940: Fallschirmjäger im Feuerhagel

Am 10. Mai 1940 wollen deutsche Luftlandetruppen einen Coup in den Niederlanden landen und Den Haag im Handstreich unter ihre Kontrolle bringen ...

42

MILITÄRTECHNIK IM DETAIL

Blaker Bombard: Mörser mit Macken

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs rechnet England fest mit einer Invasion der Insel durch die Wehrmacht. Zur Verteidigung entwickelt man einen rustikalen Mörser, der zwar kostengünstig ist, aber auch arge Probleme bereitet

48

SPURENSUCHE

Mehrfach umkämpfte Festung Küstrin: Bollwerk an der Oder

Im 16. Jahrhundert wird Küstrin zu einer mächtigen Festung ausgebaut, die 400 Jahre später im Brennpunkt schwerer Kämpfe steht

52

MILITÄR UND TECHNIK

Panzerjäger I der Wehrmacht - Bissige Beutewaffe?

Obwohl es sich eher um eine technische Notlösung handelt, bewährt sich die mit einer tschechischen 4,7-cm-Pak bewaffnete Selbstfahrlafette anfangs durchaus – doch wie lange kann sie mit dem Rüstungsfortschritt mithalten?

56

64

Kubakrise 1962
Countdown zum
Dritten Weltkrieg



70

König Karl XII.
Das Desaster von
Poltawa 1709

KRIEGE, KRISEN & KONFLIKTE

Kubakrise 1962: Die Welt kurz vor dem atomaren Armageddon

Der Kalte Krieg droht wegen der Stationierung sowjetischer Raketen auf Kuba heiß zu werden. Viele rechnen mit dem Dritten Weltkrieg, doch die Staatschefs der USA und der UdSSR lassen sich nicht in die nukleare Katastrophe reißen

64

UMSTRITTENE FELDHERRN

Karl XII. von Schweden: Sehenden Auges in den Abgrund

Ist es Mut oder Dummheit? So ganz klar ist das im Falle von Schwedenkönig Karl XII. nicht. Fakt ist aber, dass er sich in Russland und besonders bei Poltawa 1709 mindestens gewaltig verkalkuliert ...

70

AKTEN, DIENSTE & SPIONE

Schloss Itter 1945: Der seltsamste Schulterschluss des Krieges

Der Zweite Weltkrieg ist ein riesiges Reservoir an bizarren Geschichten, doch kaum eine dürfte an das ungewöhnliche Bündnis von Wehrmacht und U.S. Army in den letzten Kriegstagen heranreichen. Die Geschichte klingt wie aus einem Groschenroman – und doch ist sie wahr ...

74

MENSCHEN & GESCHICHTEN

Rudolf Schmundt: Vom Günstling zum General

Im Vergleich mit anderen hochrangigen Offizieren der Wehrmacht ist der Chefadjutant bei Hitler kaum bekannt, doch sein Einfluss wächst und wächst – bis zu seinem jähen Ende

80

RUBRIKEN

| | |
|---|----|
| Magazin | 6 |
| Schlaglichter | 10 |
| Teaser <i>Militär & Geschichte/Clausewitz-Spezial</i> | 62 |
| Bücher/ Ausstellungen/ Leserbriefe | 86 |
| Ein Bild erzählt Geschichte | 88 |
| Vorschau/ Impressum | 90 |



Blick in die weit verzweigte unterirdische Bunkeranlage

Sechs Jahre nach der Grundsteinlegung öffnete die erweiterte Dokumentation Obersalzberg im Herbst 2023 ihre Pforten für die Besucher. Rechts im Bild der Neubau

Foto: picture-alliance/dpa | Sven Hoppe (3)



Die neue Dauerausstellung steht unter dem Leitmotiv „Idyll und Verbrechen“ und präsentiert zahlreiche seltene Exponate

AUSSTELLUNGSTIPP

„Idyll und Verbrechen“

Neue Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg



Seit Ende September 2023 ist in Berchtesgaden die neu eröffnete Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg für ein breites Publikum zugänglich. Konzipiert und fachlich betreut vom Münchener Institut für Zeitgeschichte (IfZ), zeigt sie die Geschichte des Obersalzbergs, den man in der Zeit des Nationalsozialismus zu Hitlers zweitem Regierungssitz ausbaute.

Für die neue Dauerausstellung hat das Team des IfZ unter dem Leitmotiv „Idyll und Verbrechen“ ein Konzept entwickelt, das mit mehr als 350 Exponaten und zahlreichen multimedialen

Elementen die Geschichte des Obersalzbergs neu vermitteln soll.

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein 1999 eröffneter Lern- und Erinnerungsort, der seither mehr als drei Millionen Besucher zählt. Aufgrund dieses großen Publikumsinteresses wurde ein Erweiterungsbau beschlossen, für den 2017 der erste Spatenstich stattfand und der nun fertiggestellt ist. Auf einer Ausstellungsfläche von 800 Quadratmetern konzipierte das IfZ eine komplett neue Ausstellung, die fortan von einem umfassenden Bildungsprogramm begleitet wird. Dafür hat man das

alte Ausstellungsgebäude umgebaut, das künftig als Bildungszentrum zur Verfügung steht.

Im Zentrum der Dauerausstellung steht der Gegensatz zwischen der idyllisch gelegenen Bergresidenz und den Tatorten der von hier aus betriebenen nationalsozialistischen Verfolgungspolitik in ganz Europa. Durch die Präsentation leiten Schlüsselexponate, die Themenkomplexe anhand eines ausgewählten Ausstellungsobjekts erschließen. Das größte Exponat bildet die historische Bunkeranlage.

Weitere Informationen im Internet unter: www.obersalzberg.de.

NEU IM KINO

Napoleon

Ridley Scotts monumentaler Historienfilm

An Napoleon sind bisher fast alle Regisseure gescheitert – selbst Ausnahmetalente wie Stanley Kubrick. Dessen Filmprojekt über Bonaparte ist zwar niemals gedreht worden, doch der Nachlass zeigt, wie sehr er mit dem Thema gerungen hat. Das Problem: ein dermaßen ereignisreiches Ausnahmeleben in einen Spielfilm zu pressen. Die Gefahr ist groß, epischodenhafte Vorfälle an Vorfälle zu reihen: Französische Revolution, Italienfeldzug, Ägypten-Expedition, Kaiserkrönung, Kontinentalsperre, Spanisches Abenteuer, Russlandfeldzug, Völkerschlacht, erste Verbannung, 100-Tage-Herrschaft, zweite Verbannung. Dazwischen immer wieder Schlachten, Feldzüge, Politik, Diplomatie, Affären, Attentate, Kunst und Kultur. Ein Regisseur muss komplexe Vorgänge vereinfachen – keine leichte Aufgabe bei diesem Stoff.

Foto: Sony Pictures



Ridley Scott, der bereits Erfahrungen mit der Napoleonischen Epoche (*Die Duellisten*, 1977) und Historienfilmen (*Gladiator*, 2000) hat, ist aber eine denkbar gute Wahl. Er will den Aufstieg Napoleons aus einfachen Verhältnissen zum Herrscher Europas durch die Augen Josephines erzählen (Kinostart: Dezember). Der Trailer verspricht optisch opulente und actionreiche 160 Minuten – mehr dazu in der kommenden Ausgabe von *Clausewitz*. Wir hoffen auf das Kinoereignis des Jahres – darauf, dass Ridley Scott ein filmisches Austerlitz abliefern und nicht sein Waterloo erlebt ...



Foto: picture-alliance/dpa | Markus Scholz

34,3

DIE ZAHL DES MONATS

Meter hoch ist das 1906 eingeweihte Bismarck-Denkmal in Hamburg. Die Sanierung des Monumentes zu Ehren des ehemaligen Reichskanzlers Otto von Bismarck wurde im Sommer 2023 nach mehrjährigen Arbeiten abgeschlossen.

Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com



ZEITSCHICHTEN

DAMALS: Ende Juni 1941 erobert die Wehrmacht die lettische Hauptstadt Riga – eine alte Hansestadt mit zahlreichen historischen Gebäuden. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wendet sich das Blatt und die Rote Armee kann nach heftigen Kämpfen Mitte Oktober 1944 in Riga einmarschieren. Dabei wird auch die Altstadt schwer beschädigt.

HEUTE: Das sogenannte Schwarzhäupterhaus in der Altstadt wird 1999 wieder aufgebaut – heute sind die Spuren des Krieges längst verschwunden. Riga ist mit zirka 600.000 Einwohnern die größte Stadt des Baltikums und nicht zuletzt wegen des großen historischen Erbes und der schönen Gebäude ein beliebtes Touristenziel.

www.sergey-larenkov.livejournal.com

BUNDESWEHR / HEER

Erneuerte Schießbahn

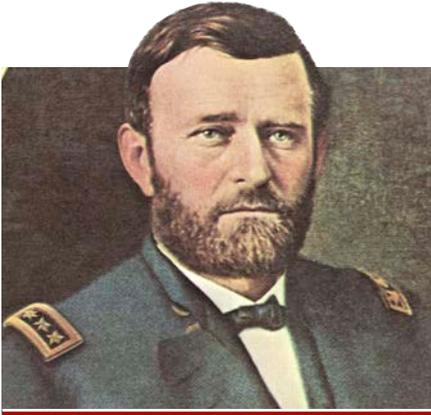
Truppenübungsplatz Jägerbrück nimmt Schießbahn wieder in Betrieb

Vor wenigen Wochen nahm die Bundeswehr in Mecklenburg-Vorpommern die komplett runderneuerte Gefechtsschießbahn 2 auf dem Truppenübungsplatz Jägerbrück bei Torgelow wieder in Betrieb. Damit würden die Übungsmöglichkeiten auf dem riesigen Gelände deutlich erweitert, erklärte ein Bundeswehrsprecher. Die Schießbahn wurde überwiegend in Eigenregie durch die Bundeswehr modernisiert. Nach Angaben des Landeskommmandos Mecklenburg-Vorpommern wurde auf dem Truppenübungsplatz in rund 7.800 Arbeitsstunden ein Grabensystem mit Kampfständen und Fahrzeugstellungen im Gelände geschaffen. Auf zirka 900 Metern Länge und 400 Metern Breite hat man außerdem 200 stationäre und bewegliche Zielanlagen eingerichtet. Die Schießbahn kann jetzt zur infanteristischen Gefechtsausbildung bis in Zugstärke (etwa 60 Soldaten) genutzt werden.



Soldaten üben auf dem Truppenübungsplatz Jägerbrück. Dort hat die Bundeswehr eine Schießbahn selbst modernisiert

Foto: picture-alliance/dpa | Stefan Sauer



DAS HISTORISCHE ZITAT

„Ich war nie für den Krieg, außer als Mittel zum Frieden.“

Ulysses S. Grant (1822–1885),
General und US-Präsident

BUNDESWEHR

Mit großem Respekt

Die Invictus Games gastierten erstmals in Deutschland

Unter dem Motto „A Home for Respect“ haben sich rund eine Woche lang Männer und Frauen aus der ganzen Welt beim Sportfestival Invictus Games in Düsseldorf gemessen. Ziel der Veranstaltung ist es, an Seele und Körper verwundeten, verletzten und erkrankten Soldatinnen und Soldaten eine größere Wahrnehmung und Anerkennung in der Gesellschaft zuteil werden zu lassen und ihren Weg in der Rehabilitation zu unterstützen.

Die Wettbewerbe fanden mit zirka 500 Teilnehmern aus 21 Nationen statt, die sich in verschiedenen Disziplinen spannende Wettkämpfe lieferten: unter anderem im Rollstuhl-Rugby, im Sitzvolleyball und im Bogenschießen. Erstmals haben die Teilnehmer auch Tischtennis gespielt.

Die Invictus Games finden seit 2014 statt. Initiiert hat sie der englische Prinz Harry, der Herzog von Sussex. Er diente von 2005 bis 2015 als Offizier in den britischen Streitkräften und kämpfte in Afghanistan. Er engagiert sich seitdem für Militärangehörige, die während ihrer Dienstzeit verwundet wurden. Gemeinsame Gastgeber waren die Bundeswehr und die Stadt Düsseldorf.



Prinz Harry bei der Eröffnung der 6. Invictus Games in Düsseldorf im September 2023

Foto: picture-alliance/dpa | Rolf Vennenbernd

Abb.: picture-alliance/Glasshouse Images | JTVintage

NVA

Steinerner Zeuge

Feierliche Übergabe des sanierten Grenzturms bei Heinersgrün

Der Grenzturm Heinersgrün im sächsischen Vogtland ist eines der wenigen erhaltenen Relikte der DDR-Grenzsicherung an der sächsisch-bayerischen Grenze. 1978 nahmen ihn die DDR-Grenztruppen als Führungsstelle in Betrieb. In den Jahren nach der Wiedervereinigung verfiel er zusehends, ehe im Jahr 2020 die Sanierungsarbeiten begannen.



Ein Trabant der früheren Nationalen Volksarmee (NVA) steht vor dem frisch sanierten Grenzturm Heinersgrün

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth wurden ein Nutzungskonzept und Informationstafeln für den Außen- und Innenbereich erstellt. Betrieben wird der Erinnerungsort künftig als museale Außenstelle durch das Museum Mödlareuth.

Als Symbol der deutschen Teilung und der Unfreiheit im SED-Regime soll der ehemalige Grenzturm zu einem Ort der Begegnung und des Gedenkens werden.

An bestimmten historischen und kulturellen Jahrestagen ist er für interessierte Besucher geöffnet. Zudem kann der Grenzturm nach Voranmeldung und in Begleitung besichtigt werden. Nähere Informationen im Internet unter: www.moedlareuth.de

Foto: picture-alliance/dpa | Jan Weitz

MILITÄRHISTORISCHE FAKTEN

Der Preis für die Unabhängigkeit?

Irlands blutiger Bürgerkrieg

Nachdem Irland 1919–1921 seine Unabhängigkeit von Großbritannien erkämpft hat, spaltet eine große Frage die junge Nation: Was passiert mit Nordirland? Denn die sechs Grafschaften im Nordosten (Ulster) sind der Preis für die Autonomie und das Zugeständnis an London gewesen. Ein Teil der Iren sieht dies als Verrat an und so stehen sich die Irish National Army (unterstützt durch Großbritannien, da die neue irische Regierung am Status Quo festhalten will) und ein Teil der I.R.A. – die nur

ein geeintes Irland akzeptiert – gegenüber. Der blutige Bürgerkrieg dauert fast ein Jahr (Juni 1922 bis Mai 1923) und kostet über 900 Menschen das Leben. Er endet mit dem Sieg der Irish National Army und zementiert somit die Teilung der Insel bis heute. Völlig geklärt ist der Verbleib Nordirlands noch nicht und immer wieder kommt es zu teilweise gewalttätigen Spannungen zwischen Republikanern und Loyalisten (mit einem Höhepunkt zwischen 1969 und 1998, den sogenannten „Troubles“).



In den Jahren 1922/23 stehen sich Männer gegenüber, die noch kurz zuvor gemeinsam gegen die Briten gekämpft haben. Das Foto zeigt Soldaten der Irish National Army in Wexford im Jahr 1922

Foto: Archiv Clausewitz

MILITÄRDEBATTEN

Frieden durch Abschreckung?

Die Rolle der Atombombe im Kalten Krieg

Ob das „Gleichgewicht des Schreckens“ gut oder schlecht funktioniert hat, ist eine Frage, über die bis heute gestritten wird



Das nukleare Patt zwischen den USA und der UdSSR wird oftmals dafür verantwortlich gemacht, dass der Kalte Krieg jenseits von Stellvertreterkonflikten niemals „heiß“ wird. So wurde jüngst im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Films *Oppenheimer* (2023) argumentiert, dass die Entwicklung der Atombombe durch die USA die Welt an den Rand des Abgrunds getrieben habe, was erst durch die sowjetischen Atomwaffentests ausgeglichen werden konnte. Eine solche Interpretation übersieht jedoch, dass die USA nicht bereit sind, Atomwaffen einzusetzen, um die chinesischen Nationalisten im Bürgerkrieg (1946–1949) zu unterstützen oder um die Berlinkrise (1948) abzuwenden. Auch im Koreakrieg verzichtet Amerika auf einen Atomwaffeneinsatz. Das vermeintliche Gleichgewicht, das die sowjetische Bombe geschaffen hat, ist viel fragiler und erzeugt mehrere Situationen, in denen die Welt einer atomaren Apokalypse sehr nahe kommt. Die Kubakrise ist die erste, aber bei Weitem nicht die letzte von ihnen. Allerdings zeigt sich auch hier, dass es auf sowjetischer Seite Entscheidungsträger gibt, die sich einer Eskalation mutig entgegenstellen.

Alexander Querengässer

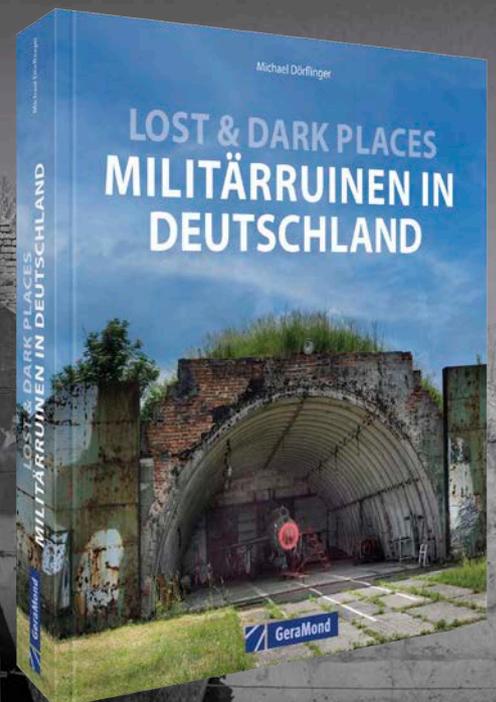
Foto: picture-alliance

Düstere deutsche Geschichte

NEU

Lost & Dark Places des Militärs: Duster durch die deutsche Geschichte. Erleben Sie die Relikte und Ruinen von verlassenem Flughäfen, menscheeren Kasernen und feucht-kalten Bunkern. Überwucherte Panzer und rostende Flugzeuge zeugen von vergangener Vernichtungskraft. Zwischen Staunen, Kopfschütteln und Gänsehaut.

192 Seiten · ca. 180 Abb.
ISBN 978-3-96453-659-4
€ (D) 39,99



JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

GeraMond

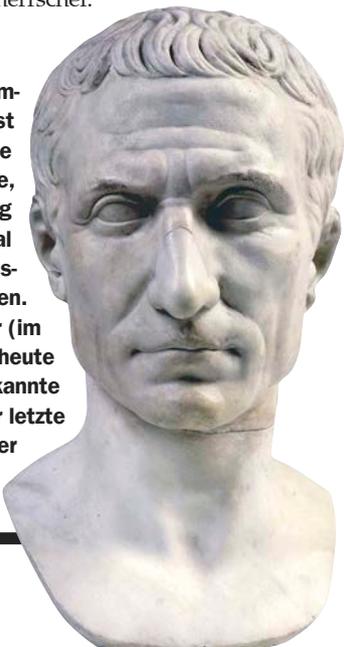
45 v. Chr.

17. März

Cäsars letzter Sieg – die Schlacht von Munda

Während des Bürgerkriegs zwischen Cäsar und Pompeius kommt es zu einigen der blutigsten Schlachten der späten Republik. Der jahrelange Aderlass ist eine demografische Katastrophe für die römische Armee – die ja quasi gegen sich selbst kämpft. Der Tod des Pompeius (er wird 48 vor Christus in Ägypten ermordet) bringt den inner-römischen Konflikt zwar fast zu Ende, doch Cäsar muss noch eine letzte Schlacht gegen Gnaeus und Sextus (die Söhne von Pompeius) schlagen. Dieser finale Waffengang findet 45 vor Christus in Südspanien bei Munda statt – hier soll das Schicksal Roms entschieden werden. Die konservativen Aristokraten (Optimaten) haben eine letzte Chance, Sand ins Getriebe der Geschichte zu streuen und den Untergang der Republik zu verlangsamen. Cäsar hingegen könnte mit einem Sieg den Sack endgültig zu machen und den Grundstein für die Monokratie legen. Auf dem Papier spricht zunächst alles für einen Triumph der Pompeianer: Sie halten eine Anhöhe und haben fünf Legionen mehr als der Gegner. Doch Quantität ist nicht alles, denn Cäsars Truppen sind kampferprobte Veteranen, die für ihren Anführer durchs Feuer gehen. Und Cäsar hat noch einen Trumpf: sich selbst. Während der acht Stunden dauernden Schlacht versteht er es, die Moral seiner Soldaten hochzuhalten. Am Ende gewinnt die Kombination von gut trainierten Truppen, eiserner Disziplin und hervorragender Führung. Nach Munda ist Cäsar Alleinherrscher.

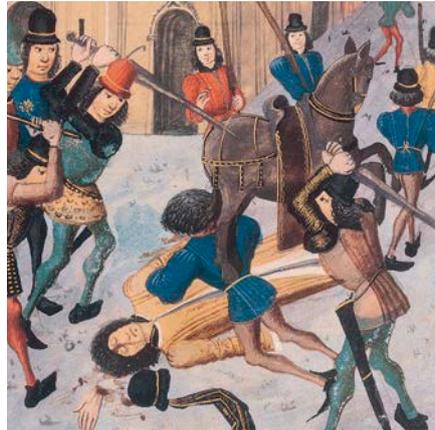
Für die Pompeianer ist Munda die letzte Chance, den Krieg noch einmal zu ihren Gunsten zu wenden. Für Cäsar (im Bild) ist die heute eher unbekanntere Schlacht der letzte Sieg vor seiner Ermordung



1407

23. November

Auf offener Straße gemeuchelt – der Mord an Ludwig von Valois



Die „Zerstückelung“ Ludwigs auf offener Straße ist besonders brutal – und dadurch ein abschreckendes Beispiel für andere Konkurrenten Johanns

Politik ist oft nicht nur ein schmutziges, sondern teilweise sogar ein tödliches Geschäft – egal ob im alten Rom (Cäsar) oder in den USA des 20. Jahrhunderts (John F. Kennedy). Diese unangenehme (und finale) Erfahrung muss auch Ludwig von Valois, Herzog von Orléans, machen: Im Machtkampf um den französischen Thron gerät er in Konkurrenz zu Johann Ohnefurcht (1331–1419), der auch „der Unerschrockene“ genannt wird. Zu Recht, denn er schreckt selbst vor drastischen Mitteln wie einem politischen Meuchelmord nicht zurück. 1407 lässt er Ludwig recht rabiat beseitigen, als dieser in der Rue Vielle-du-Temple in Paris gerade auf sein Pferd steigen will: 15 maskierte Auftragskiller, angeführt von Raoulet d’Anquetonville, stoßen seine Wächter und Pagen beiseite und stechen auf Ludwig ein. Sie schneiden dem potenziellen Thronanwärter eine Hand ab und spalten zusätzlich noch seinen Kopf mit einer Axt. Auch einer von Ludwigs Dienern stirbt bei dem Versuch, seinen Herren zu schützen. Interessant ist, dass der Auftraggeber, Johann, nicht einmal versucht, den Verdacht von sich zu lenken – ganz im Gegenteil: Beinahe stolz gibt er zu, dass das Attentat sein Werk ist. Ausgleichende Gerechtigkeit: 1419 fällt Johann ebenfalls einem Anschlag zum Opfer – er wird hinterrücks erdolcht ...

1792

20. September

1:0 für die Revolution – die Kanonade von Valmy

Im Nordosten Frankreichs liegt das keine 300 Einwohner zählende Nest Valmy – und vermutlich hätte die große Masse der Menschheit nie etwas von diesem landwirtschaftlich geprägten Örtchen gehört, wenn es dort 1792 nicht zu einem militärgeschichtlich bedeutenden Ereignis gekommen wäre: Gleich zu Beginn des Ersten Koalitionskrieges (1792–1797) plant die preußische Armee, die unerfahrenen französischen Freiwilligen vom Schlachtfeld zu fegen und der Revolution damit im Anfangsstadium den Garaus zu machen. Als die beiden Heere bei Valmy aufeinandertreffen, soll eine Kanonade (Artilleriebeschuss) die Franzosen in Panik versetzen und in die Flucht schlagen – so jedenfalls das konventionelle Denken auf der preußischen Seite. Doch die vermeintlichen „Frischlinge“ sind zäher als erwartet und halten dem Beschuss stand. Stattdessen muss sich – hauptsächlich wegen logistischer Erwägungen – die preußisch-hessische Streitmacht zurückziehen. Militärisch ist Valmy nicht wirklich von Bedeutung, aber psychologisch kann es als großer Triumph des revolutionären Frankreich gewertet werden. Goethe ist Augenzeuge der Kanonade und kommentiert das Geschehen (angeblich) am selben Abend vor Offizieren mit den berühmten gewordenen Worten: „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen.“



Bei Valmy können sich die unerfahrenen französischen Freiwilligen überraschend gegen die professionelle preußische Armee durchsetzen